

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 3 (1898-1899)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Der Käfer und die Biene : (Fabel)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-310058>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Käfer und die Biene.

(Fabel.)

Die Käfer voll Kumner zusammen einst traten.  
Sie hatten gar vieles zu reden und raten.  
Sie summten und sagten,  
Sie keuchten und klagten:

„Die Elfen in unserem herrlichen Garten  
„Der köstlichen Schätze in Menge uns wahrten.  
„Doch ach, wir sind alle nicht gar so geschickt  
„Und keinem ist, sie zu heben, geglückt.  
„Und wenn wir auch schöpfen aus diesen Schätzen,  
„Wir öfter die duftigsten Blüten verletzen.“

Ein Käferchen hob seine Stimme vor andern  
Und ruhig im Kreise den Blick es liess wandern:  
„Wie wär' es, wir liessen von ungefähr  
„Von drüben uns kommen ein Bienchen her?  
„Ich weiss eins in unserem Nachbargarten.  
„Ich kann es ja rufen, Ihr möget warten!“

Das Bienlein das kam und das summte so fein.  
Die Käfer, die schauten verwundert darein.  
Denn, ach, dieses Summen und sommerlich Klingeln  
Das wollt ihnen eben ja nimmer gelingen.  
Und ehe die Käfer all es sich versehn,  
Da ist auch das lieblichste Wunder geschehn.

Das Bienchen, das alle die Blüten geprüft,  
Ist zierlich auch bis auf den Grund geschlüpft.  
Und wie es getaucht in den duftenden Bronnen,  
Da hat sich's den quellenden Segen gewonnen.  
Und staunend sehn jetzo die Käfer sich an.  
Wie einfach hat Bienchen dies alles gethan!

Nun hat es viel Arbeit, dies alles zu zeigen  
Und lehret sie sorglich die Blüten sich neigen.  
Sie suchten und lernten und krabbelten munter  
Und schlüpften hinein und tauchten unter.  
Manch Blümchen musst' unter den Käferfüssen  
An Duft und an Schimmer und Farbe einbüßen.

Doch wiederum seufzten die Käfer und klagten:  
„Und ob wir das Beste zu nehmen es wagten,  
„Aus Kelchen und duftigen Blüten zu naschen,  
„Zu sammeln die Seime, die süßen, in Taschen,  
„Wir schlüpfen so derb, thun den Blüten so weh,  
„Wir sollten stets sein in des Bienleins Näh'  
„Und weiter noch lernen, die Schätze zu heben  
„Und Vorrat uns sammeln zum täglichen Leben!“

Doch Bienchen begann schon die Flügel zu schwingen:  
„Sucht weiter! Ich wünsche wohl Glück zum Gelingen!

„Das Graben und Forschen müsst selber Ihr lernen.  
„Und schafft Ihr Euch müde, so denket des Fernen.  
„So suchet und findet; doch andern zu geben,  
„Da braucht es ein emsiges Bienenleben.  
„Um Honig zu spenden auf dieser Erden,  
„Müsset alle Ihr eben auch Bienen werden.  
„So lernet nun fleissig zu Nutzen und Frommen,  
„Und über ein Jahr will ich wieder kommen.“

\* \* \*

Die Käfer, die streben, der Arbeit sich freuen. —  
Die Biene kam wieder und — wollte die neuen  
Geschwister begrüssen. Da rief sie: „Ihr Lieben,  
Ihr seid ja wohl alle Käfer geblieben!“

*E. Ziegler.*

(Zum Recitationskurs Mai 1898. Herrn Recitator Milan in Dankbarkeit gewidmet.)

## Mitteilungen und Nachrichten.

Samstag den 27. Mai abhin versammelte sich im Hotel Kreuz in Bern die fünfte Promotion des Lehrerinnenseminars Hindelbank zu einem fröhlichen Stell-dickein, genannt Klassenzusammenkunft. Von den 23 noch lebenden und landes-anwesenden Klassengenossinnen fanden sich 17 Teilnehmerinnen, meistens fesche, verheiratete Frauen ein. Wenn auch beim Bankett keine Reden gehalten und keine Toaste ausgebracht wurden, war dennoch die Stimmung eine sehr animierte und freudige. Da sich unter den Teilnehmerinnen vermutlich keine Zeitungs-reporterin befand, so wird die verehrliche Redaktion der Lehrerinnenzeitung es ausnahmsweise schon gestatten, dass ihr ein Lehrerin-Ehegespone, diese ihm von seiner lieben Frau in überquellendem Herzenstribe gewordenen Mitteilungen, ohne deren Vorwissen und Genehmigung übermittelt. Ihr Berichterstatter begeht hiebei allerdings den unverzeihlichen Fehler, dass er die Freude, die ihm ob der glücklichen Stimmung, in der seine liebe Lehrerin-Gemahlin nach Hause kam, geworden ist, gleich mit einer Indiskretion belohnt. Weil aber diese Klassenzusammenkunft so Herz und Gemüt stärkend, verjüngend und belebend auf die Teilnehmerinuen eingewirkt hat, so wird sich manch Eine nur freuen, wenn derselben im Pressorgan der Lehrerinnen Erwähnung gethan wird. Mögen recht vielen der zum Wohl und Besten unserer Kinder angestrengt arbeitenden Lehrerinnen so frohe und glückliche Stunden beschieden sein.

### Anzeige.

**Den Schülerinnen des Seminars zu Hindelbank** diene zur Anzeige, dass zwei wohl gelungene Photographien von Herrn und Frau Pfarrer Grütter zu haben sind. Bestellungen sind bis Ende Juni an Frau Lüthi, Lehrerin in Hindelbank, zu richten.

Auf den schweizer. Lehrertag im Herbst 1899 in Bern veranstaltet das Komitee zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Schweizer. Lehrervereins eine **Schulausstellung**, welche in erster Linie alle Lehrmittel, die dem *Anschauungsunterricht im weitern Sinne* dienen, den Besuchern des Lehrertages vor Augen führen soll. Nebst den durch Druck und andere Vervielfältigungsmittel unsrern Schulen zugänglich gewordenen Anschauungsmaterialien bestehen aber noch viele Originalarbeiten von Lehrern: *Physikalische Apparate, Naturaliensammlungen,*